

Medienmitteilung

Manon Einst war sie «La dame au crâne rasé» 19.02.–29.05.2022

PRESS PREVIEW: Fr 25.02.2022, 10.30 Uhr / VERNISSAGE: Fr 25.02.2022, 18 Uhr
STILLE ERÖFFNUNG: Ab 19.02.2022 ist die Ausstellung für Publikum geöffnet.

Mitte der 1970er-Jahre gab sich eine junge Schweizer Künstlerin den programmatischen Namen «Manon». Mit ihren Auftritten als Femme fatale, provokanten Performances und Installationen mischte sie die Zürcher Kunstszene auf, stellte Männer in einem Schaufenster aus oder präsentierte ihr von laszivem Dekor überbordendes Schlafzimmer als *Lachsfarbenes Boudoir* in einer Galerie.

Manon ist Drehbuchschreiberin, Bühnenbildnerin, Regisseurin und Schauspielerin – aber auch Fotografin. Die Ausstellung, die anlässlich ihres achtzigsten Geburtstags bereits für 2020 in der Fotostiftung Schweiz geplant war und dann coronabedingt verschoben werden musste, würdigt ein international wegweisendes Werk. Sie legt den Fokus auf das fotografische Œuvre der Künstlerin, zeigt Manon-Klassiker neben weniger bekannten Arbeiten, vereint die frühen Serien und die fotografischen Tableaus der vergangenen Jahre.

Manon ist 1940 in Bern geboren, lebt und arbeitet in Zürich. Das Werkzeug der Kamera dient ihr bis heute bei ihrer Arbeit an Selbstinszenierungen und Stilleben. Feinfühlig komponiert sie ihre Bilder, zitiert aus der Kunstgeschichte und der Popkultur und thematisiert existenzielle Fragen und Ängste.

Ihr fotografisches Œuvre ist ein Reigen der Schönheit und der Vergänglichkeit, angeführt von *La dame au crâne rasé*, der legendären Serie aus den Jahren 1977/78. Eine einzigartige Zusammenstellung von Prints aus dieser Serie befindet sich bereits seit 1982 in der Sammlung der Fotostiftung Schweiz. Jene Selbstinszenierung als Grossstadtengel, der mit kahlgeschorenem Schädel androgyn und sexy, verletzlich und dennoch unantastbar cool wirkt, ist die erste fotografische Werkgruppe der Künstlerin, die auch internationale Beachtung fand. Manon hinterfragt hier Konzepte von Weiblichkeit und verwendet die Fotografie einerseits als Spiegel ihrer Identitätssuche und andererseits als Möglichkeit, aus Einzelbildern eine lose Geschichte zu weben, die viel Raum für Interpretationen lässt. In den folgenden Fotoprojekten geht sie bei der Bildgestaltung noch konzeptioneller vor, die Auseinandersetzung mit Rollenmustern und Lebensentwürfen bleibt aber grundlegend.

Anlässlich des 80. Geburtstags der Künstlerin sollte ihr Schaffen 2020 mit einem Joint Venture dreier Ausstellungshäuser und einer gemeinsamen Publikation gefeiert werden. Das Buch MANON

Fotostiftung Schweiz

Swiss Foundation for Photography
Fondation Suisse pour la Photographie
Fondazione Svizzera per la Fotografia

Grünenstrasse 45, CH-8400 Winterthur
Telefon +41 (0)52 234 10 30
www.fotostiftung.ch, info@fotostiftung.ch

erschien im November 2019 zur Eröffnung der Ausstellung im Kunsthaus Zofingen (23.11.2019 – 23.02.2020), die noch vor der ersten Welle der Corona-Pandemie zu Ende ging. Die Soloschau im Centre culturel suisse in Paris musste verschoben werden und fand vom 26.04. – 12.07.2021 statt. Die Fotostiftung kann nun im Frühjahr 2022 endlich nachziehen. Das Aneinanderknüpfen der drei monografischen Ausstellungen bietet 14 Jahre nach der umfassenden Schau im Helmhaus Zürich wieder einen grösseren Überblick, der auch die neueren Arbeiten berücksichtigt.

Während im Kunsthaus Zofingen und im Centre culturel suisse eine auf die jeweilige Raumsituation eingehende Installation im Zentrum der Präsentation stand, übernimmt die Fotostiftung Schweiz die Würdigung von Manons fotografischem Werk als bedeutende Position in der Schweizer Fotogeschichte. Gezeigt werden die frühen fotografischen Arbeiten im Dialog mit den Tableaus der vergangenen zwei Jahrzehnte, um jene grundlegenden Themen und Motive sichtbar zu machen, die sich wie rote Fäden durch Manons Bildwelt ziehen, und dabei ihren sich wandelnden Umgang mit dem Fotoapparat zu beleuchten.

Von den bekannten Serien aus den 1970er-Jahren sind neben *La dame au crâne rasé* eine Auswahl aus *Die graue Wand oder 36 schlaflose Nächte* und die grossformatige Neuinterpretation von *Elektrokardiogramm 303/304* in der Ausstellung präsent. Diese Klassiker stehen neben den Arbeiten, die – nach einer längeren Schaffenspause – ab den frühen 1990er-Jahren entstanden sind: Mit *Künstler Eingang* (1990) suchte Manon eine distanziertere Form der Selbstinszenierung, wobei sie wie schon in *Elektrokardiogramm* auf die Verwendung von gemalten Hintergründen zurückgriff.

Die lustvolle Maskerade *Einst war sie Miss Rimini* (2003) der über 60-jährigen Frau leitet über zu Manons Beschäftigung mit dem Alter und der Vergänglichkeit, die sie auch in ihrem Langzeitprojekt *Hotel Dolores* (2008 – 2011) umtreibt. In der Kulisse der zerfallenen Badener Kurhotels taucht die Künstlerin nur hin und wieder auf, wie ein Phantom: Manon übt darin das Verschwinden, indem sie die Repräsentation ihrer Person auf das Interieur, Requisiten ihrer Installationen und Performances sowie Zitate ihrer frühen Fotografien überträgt.

Mit dem *Selbstporträt in Gold* (2014) und *Lippen* (2014), die in der Ausstellung prominent platziert sind, spitzt sich ein Unbehagen zu, das auch zuvor schon spürbar ist: Schönheit kippt ins Artificielle – der Körper wird zur unheimlichen Skulptur.

Um dem installativen Charakter von Manons Werk ebenfalls Rechnung zu tragen, wird die Präsentation der fotografischen Arbeiten in der Ausstellung durch Objekte und Interventionen wie die *Zeitansage* aus *Die gesammelten Ängste* (2015) ergänzt und in gestaltete Räume eingebettet. Zudem wird in einem Nebenraum der Ausstellung der SRF-Dokumentarfilm *Manon – Glamour und Rebellion* von Lekha Sarkar projiziert.

Die Ausstellung wurde von Sacha Nacinovic (Assistent von Manon) und Teresa Gruber (Fotostiftung Schweiz) im Austausch mit Manon kuratiert.

Die Ausstellung wurde unterstützt von der Stiftung Erna und Curt Burgauer und der Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung.

Die Fotostiftung Schweiz wird regelmässig unterstützt vom Bundesamt für Kultur, von den Kantonen Zürich, Thurgau und Tessin und von der Stadt Winterthur.

Fotostiftung Schweiz

Swiss Foundation for Photography
Fondation Suisse pour la Photographie
Fondazione Svizzera per la Fotografia

Grünenstrasse 45, CH-8400 Winterthur
Telefon +41 (0)52 234 10 30
www.fotostiftung.ch, info@fotostiftung.ch

PUBLIKATION

Begleitend zu den Ausstellungen in der Fotostiftung Schweiz (2022), im Kunsthaus Zofingen (2019) und im Centre culturel suisse, Paris (2021), ist die Publikation MANON (d/e/f) im Verlag Scheidegger & Spiess erschienen.

STILLE ERÖFFNUNG / VERNISSAGE

Die Ausstellung ist ab Samstag, 19. Februar 2022 für Publikum geöffnet.

Die Vernissage findet am Freitag, 25. Februar, ab 18 Uhr gemeinsam mit dem Fotomuseum Winterthur statt.

VERANSTALTUNGEN

Freitag, 25. Februar, 19 Uhr

Vernissage: Begrüssung durch Andreas Spillmann (Präsident Stiftungsrat Fotostiftung Schweiz) und Ausstellungseinführung mit Teresa Gruber (Kuratorin).

Sonntag, 20. März, 11.30 Uhr

Kuratorenführung mit Sacha Nacinovic (Assistent von Manon) und Teresa Gruber (Fotostiftung Schweiz).

Sonntag, 10. April, 11.30 Uhr

Ausstellungsrundgang mit Verleger Patrick Frey.

Sonntag, 8. Mai, 11.30 Uhr

Manon – Performance, Installation, Ausstellung: Rundgang und Diskussion mit Claire Hoffmann (Centre culturel suisse), Claudia Waldner (freie Kuratorin) und Teresa Gruber (Fotostiftung Schweiz).

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

Regulär finden am Mittwoch um 18.30 Uhr und am Sonntag um 11.30 Uhr jeweils öffentliche Führungen durch eine der Ausstellungen des Fotozentrums statt. Daten und Informationen: fotostiftung.ch/vermittlung

HINWEIS

Ob die Vernissage und die Veranstaltungen definitiv durchgeführt werden können, hängt von der Entwicklung der Pandemie ab. Informationen über unsere Website: fotostiftung.ch

MEDIENANFRAGEN UND PRESSEBILDER

Flurina Ribl

presse@fotostiftung.ch / +41 (0) 52 234 10 35

Pressebilder auf Anfrage oder unter fotostiftung.ch/presse

Fotostiftung Schweiz

Swiss Foundation for Photography
Fondation Suisse pour la Photographie
Fondazione Svizzera per la Fotografia

Grünenstrasse 45, CH-8400 Winterthur
Telefon +41 (0)52 234 10 30
www.fotostiftung.ch, info@fotostiftung.ch